Gaby Grammenou

HÖRTRAINING

für die Mittelstufe





HÖRTRAINING
für die Mittelstufe

von
Gaby Grammenou





Πεντέλης 31, 153 43 Αγ. Παρασκευή - Αθήνα
Τηλ. 210 600 7803-4 Fax 210 600 7800
E-Mail: info@karabatos.gr

Υπεύθυνος έκδοσης:	Χρήστος Καραμπάτος
Επιμέλεια έκδοσης, διορθώσεις:	Μαρία Παπαδοπούλου, Σοφία Παπαγεωργίου

4. Auflage 2008

Verlagsredaktion: Manuela Georgiakaki
Umschlagfoto: Fritz Kissels, Leverkusen
Umschlaggestaltung: Color box, Athen
Bildredaktion, Layout und Gestaltung: TextMedia, Erdmannhausen

Printed in Greece
ISBN 960-7507-68-1

Inhaltsverzeichnis

TEIL B

Informationen zur Prüfung

Der Prüfungsteil **HÖRVERSTEHEN** in der **Zentralen Mittelstufenprüfung (ZMP)** umfasst zwei Teile und dauert ca. 30 Minuten.
Teil 1 ist ein dialogisches Gespräch, Teil 2 eine Radiosendung zu einem bestimmten Thema. Hierbei sollen Sie unterschiedliche Hörstrategien anwenden: Selegierendes Verstehen für Teil 1 und detailliertes Verstehen für Teil 2.
Zu jedem der Tests müssen Sie 10 Aufgaben lösen, also insgesamt 20 Aufgaben. Die Art der Aufgaben unterscheidet sich im ersten und zweiten Teil.
Im ersten Teil müssen Sie Notizen machen, im zweiten Teil gibt es zwei Aufgabentypen: Multiple-Choice-Aufgaben oder die Zuordnung von Textpassagen zu den einzelnen Sprechern. Jede Antwort zählt 1,5 Punkte, d.h. in den beiden Tests im Teil Hörverstehen können maximal 30 Punkte erzielt werden. Die Bestehensgrenze liegt bei mindestens 18 Punkten. Aber auch hier gilt die Regelung wie bei den anderen Teilen der Mittelstufenprüfung: Erreichen Sie 17 oder 16 Punkte in diesem Prüfungsteil, dann müssen Sie einen der anderen Teile „Leseverstehen" oder „Schriftlichen Ausdruck" mit mindestens der Note „befriedigend" bestehen, um ein positives Ergebnis in der schriftlichen Prüfung zu haben.

Nähere Informationen

Teil 1
Im Teil 1 hören Sie ein Gespräch oder ein Telefonat. Sie hören den Text nur einmal. Bevor Sie den Text hören, werden Ihnen Angaben über die Situation und den Gesprächsanlass gegeben. Es werden in der Regel Auskünfte und Informationen zu einem aktuellen Thema erfragt bzw. erteilt. Sie haben Zeit, die Aufgaben vor dem Hören genau zu lesen. Die Aufgaben folgen dem Textverlauf. Im Gespräch gibt es eine Fülle von Informationen; wichtig ist aber, dass Sie sich darauf konzentrieren, nur die Informationen herauszuhören, die in der Aufgabenstellung von Ihnen verlangt werden. Ein Beispiel: Es wird oft nach einer Zahlenangabe gefragt. Diese Zahlenangabe ist dann meistens in einer Reihe von Zahlen eingebettet; Sie müssen dann die heraussuchen, die in der Aufgabe verlangt wird. Sie merken, es geht bei diesem Test darum, wichtige von unwichtigen Informationen zu unterscheiden. Was wichtig ist, steht in den Aufgaben. Die Antworten müssen in Form von Notizen während des Hörens eingetragen werden. Machen Sie orthografische oder grammatikalische Fehler, dann zählt die Aufgabe als gelöst, wenn diese inhaltlich richtig ist. Voraussetzung ist natürlich, dass Ihre Notiz noch zu verstehen ist.

Teil 2
Im Teil 2 hören Sie einen längeren Rundfunktext. Sie hören den Text zweimal. Auch hier werden Ihnen vor dem Hören Angaben über das Thema gemacht und Sie haben auch Zeit, die Aufgaben vor dem Hören zu lesen. Bei diesem Teil gibt es zwei verschiedene Aufgabentypen:
a) Multiple-Choice-Aufgaben
b) Zuordnung von Aussagen zu dem jeweiligen Gesprächspartner.

a) Vor dem ersten Hören sollten Sie nur die zehn Fragen am Kopf der Aufgabe lesen. Die Aufgaben folgen dem Gesprächsverlauf. Sie haben so die Möglichkeit, den Text erst einmal zu erfassen und die Textpassagen herauszuhören, die für die genaue Beantwortung wichtig sind. Sie hören danach den Text noch einmal in Abschnitten. Lesen Sie vor jedem Abschnitt die drei dazugehörigen Aufgaben (a,b,c) genau und kreuzen Sie die richtige Lösung an.
b) Bei diesem Aufgabentyp folgen die Aufgaben nicht dem Gesprächsverlauf. Es werden Meinungen, Standpunkte, Gefühle etc. der einzelnen Gesprächsteilnehmer in der Aufgabe genannt, Sie müssen dann ankreuzen, zu welcher Person diese Angabe passt. Auch hier gilt: Lesen Sie vor dem Hören genau die Aufgaben, versuchen Sie dann während des ersten Hörens die Reihenfolge nach Gesprächsverlauf herauszuhören, um dann beim zweiten Hören (wieder in Abschnitten) die Aussagen zuzuordnen.

Noch etwas zum Schluss:

Es werden keine Fachkenntnisse verlangt, aber die Themen richten sich nach der deutschen Wirklichkeit. Manchmal sind Ihnen die Themen fremd, weil es hier Unterschiede zu denen in Ihrem Heimatland gibt, oder weil die Probleme hier nicht auftauchen. Deshalb ist es als Sprachlerner auch wichtig, sich über Deutschland und das Leben in Deutschland allgemein zu informieren, z.B. indem Sie regelmäßig Zeitung lesen. Ist Ihnen das Thema des Hörverstehens-textes völlig unbekannt, dann erschwert dies das Verstehen noch zusätzlich.
Denken Sie auch daran, dass Sie lernen müssen, eine Fülle von Informationen zu überhören, die nicht wichtig für die Lösung Ihrer Aufgaben sind. Konzentrieren Sie sich nur auf die Informationen, die Sie zur Lösung der gestellten Aufgaben benötigen.

Viel Spaß bei der Arbeit mit diesem Buch und viel Erfolg bei der Prüfung

die Autorin

Meinen Kindern
Philip, Daphne und Ophelia für ihre Geduld

meinen Freunden
für ihre Offenheit

und „last but not least" George
für seine Hilfe und Unterstützung

Gaby

TEIL A

Kapitel 1

Zu wem passt welche Aussage? Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Abfolge im Text.

	Lea	Sofie	Bernd
1. ... spielt viel am Computer.			
2. ... ist gut im Schlagballwerfen.			
3. ... findet Wettkämpfe spannend.			
4. ... ist ein Fußballfan.			
5. ... hat lange Beine.			
6. ... hat viel Spaß bei Wettkämpfen.			
7. ... ist beim Laufen meistens Letzter.			
8. ... schreibt einen Physiktest.			
9. ... isst als Zwischenmahlzeit Obst.			
10. ... findet Wettkämpfe nicht gut.			

Kapitel 2

In einem Hörtext gibt es oft mehrere Antworten zu einer Aufgabe. Wenn nichts neben der Aufgabe angemerkt ist, müssen alle Antworten, die im Text zu hören sind, ergänzt werden.

Oft steht jedoch hinter der Aufgabe, wie viele Antworten ergänzt werden sollen, z.B. (1 Angabe) oder (2 Angaben).

Achten Sie jedoch immer darauf, ob die Aufgaben im Singular oder im Plural formuliert sind. Auch daran erkennen Sie, ob nur eine Angabe oder mehrere als Lösung verlangt werden.

Ein Beispiel macht dies deutlich:

1. Auf dem Frühstückstisch **stand**: ______________________________
   Das Verb „stand“ ist im Singular. Hier soll also nur eine Angabe ergänzt werden.

2. Auf dem Frühstückstisch **standen**: ______________________________

Das Verb ist im Plural. Hier müssen mehrere Angaben ergänzt werden, und zwar alle, die im Text zu hören sind.

Bitte beachten Sie:

Wird nur eine Angabe verlangt, dann schreiben wir auch nur eine Angabe. Schreiben wir trotzdem mehrere, so hat das nur negative Folgen:

a) Man verliert zu viel Zeit und verpasst die Antworten zur nächsten Aufgabe.

b) Ist eine Antwort richtig und eine falsch, gilt die Aufgabe bei der Prüfung als falsch beantwortet. Man verliert den Punkt, denn der Korrektor bzw. die Korrektorin hat nicht zu entscheiden, welche Antwort richtig ist. Das müssen wir selbst entscheiden!

Ergänzen Sie während des Hörens die fehlenden Informationen.

Notizen

1. Nico und Lena hatten Besuch aus: ______________________________
2. Nico fand seinen Gast: ______________________________
3. Auf dem Frühstückstisch bei Lena stand: ______________________________
4. Arbeitsform in deutschen Schulen oft: ______________________________
5. Ungewöhnlich als Unterrichtsfach an deutschen Schulen fanden die Gastschüler: ______________________________
6. Nico ist nicht so gut im Fach: ______________________________

Kapitel 3

Ergänzen Sie während des Hörens die fehlenden Informationen.

Notizen

1. Marion hat Probleme in: ______________________________
2. Sie muss am Wochenende ______________________________ .
3. Für den Aufsatz fehlen ihr: ______________________________
4. Iris Vorschläge für Sonntag: ______________________________

   ____



Kapitel 4

Ergänzen Sie während des Hörens die fehlenden Informationen.

Denken Sie daran: Es werden keine ganzen Sätze als Antworten verlangt, sondern Wörter oder Stichwörter, die zeigen, dass Sie den Text verstanden haben. Hierbei sind orthographische und grammatikalische Fehler unbedeutend, wenn sie den Inhalt nicht verändern. Beim Hörverstehen werden nicht Ihre Fähigkeiten in der Grammatik oder Rechtschreibung getestet.

Notizen

1. Arbeitsplatz der Mutter: ______
2. Sohn beschäftigte sich mit: ______
3. Hausarbeiten, die zu machen waren (1 Angabe): ______
______
4. Vater kaufte (2 Angaben): ______
5. Reaktion der Mutter zum Schluss: ______
______
6. Zu welcher Tageszeit findet das Gespräch statt?
______

Kapitel 5

Aufgabe 1

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) „Gospel“ sind amerikanische ______

b) Daria macht das als
1 Hobby.
2 Beruf.

c) Sie empfiehlt „Gospel“. ☐ ja ☐ nein

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Im Gospelkurs sind ______________________________ Leute.

b) Im Chor singen
- [1] vorwiegend Jungen und Mädchen.
- [2] nur jüngere Mädchen und Männer.
- [3] viele, gemischt nach Alter und Geschlecht.

c) Im Chor sind viele Solosänger. ☐ ja ☐ nein

d) Wo macht der Chor Auftritte? (1 Angabe) ______________________________

e) Daria ist im Chor seit:
- [1] einem Jahr
- [2] eineinhalb Jahren
- [3] einem halben Jahr

f) Die Idee kam ihr durch ______________________________ .

g) Ziel des Chorwochenendes ist ______________________________ .

h) Am interessantesten findet Daria
- [1] die Leute.
- [2] das Singen.
- [3] die Leute und das Singen.

i) Daria versteht sich
- [1] nur mit den Älteren.
- [2] mit allen gleich gut.
- [3] besser mit den Jüngeren.

j) Im Chor sind vorwiegend Sänger in Darias Alter. ☐ ja ☐ nein

k) Das Singen im Chor kann anstrengend sein. ☐ ja ☐ nein

l) Interessierte müssen vorsingen. ☐ ja ☐ nein

m) „Workshops“
- [1] ist ein anderer Name für Chorproben.
- [2] leitet der eigene Chorleiter.
- [3] sind oft anstrengend.

Aufgabe 1

Vor dem Hören. Warum beginnen Schüler mit dem Rauchen? Diskutieren Sie.

Aufgabe 2

Lesen Sie zuerst die Erklärung des Wortes „Jugendschutzgesetz". Hören Sie dann den Text einmal und ergänzen Sie die fehlende Information.

Jugendschutzgesetz: In Deutschland regelt das Jugendschutzgesetz Themen, die Jugendliche bis 18 Jahre betreffen, z.B. Rauchen in der Öffentlichkeit, Arbeiten, Alkoholgenuss, Besuch in Discos.

Die Teilnehmer am Wettbewerb der Europäischen Union „Be smart – don`t start" sollten

____ .

Aufgabe 3

Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Zahlen.

a) Rauchen ist in Deutschland erlaubt: **ab** ____________________

b) Anzahl der Teilnehmer am Wettbewerb im Kreis Euskirchen: ____________________

c) Dauer des Wettbewerbs: ____________________ Monate

d) Anzahl der zu gewinnenden Klassenfahrten: ____________________

e) Florian rauchte seine erste Zigarette: **mit** ____________________

Aufgabe 4

Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

a) Die Schüler in der Schülermitverwaltung fanden die Idee des Wettbewerbs ____________________ .

b) Teilnehmer aus Florians Schule: ____

c) Florians Klasse ____ das Ziel.

d) Florians Klasse bekam ____ .

e) Grund, warum Florian mit dem Rauchen begann (1 Angabe):

____

f) Florian glaubt, er hat jetzt ______________________ als Erwachsener nicht zu rauchen.

KAPITEL 7

Ergänzen Sie während des ersten Hörens die fehlenden Informationen.
Hören Sie dann noch einmal das Gespräch und kontrollieren Sie Ihre Antworten.

1. Boris Becker gewann das Wimbledon-Tennis-Turnier im Jahr ______________ . Damals war er ______________ alt.

2. Boris Becker meint, Jugendliche mit Sporttalent sollen Schule und Sport ______________ .

3. Boris Becker möchte am liebsten ______________________ Schlagzeilen über sich.

4. Eltern sollen ______________________ für Jugendliche und Kinder übernehmen.

5. Der Staat muss sich um (1 Angabe) ______________________________ kümmern.

6. Die „Message“ von Boris Becker an die Jugendlichen (1 Angabe):

____

Es gibt im Deutschen viele zusammengesetzte Nomen, die das Verstehen oft erschweren. In einem Lesetext können Sie das Wort trennen und so seine Bedeutung besser entschlüsseln.

Beim Hören müssen Sie jedoch trainieren, das Grundwort zu verstehen, um die wichtigsten Aussagen leichter zu verstehen.

Beispiel:
Im Hörtext heißt es:
„Susanne isst viel Schwarzwälder Kirsch**torte** und hat deshalb Gewichtsprobleme"

Frage:
Grund für Susannes Gewichtsprobleme: ____________________
Dann ist die ausreichende Antwort: *isst viel* ***Torte***

Aufgabe 1

Vor dem Hören. Im Hörtext gibt es folgende zusammengesetzte Nomen. Erklären Sie die Wörter:

a) Weltenbummlerin ____________________

b) Schuldienst ____________________

c) Horrorvision ____________________

d) Erntearbeit ____________________

e) Busrestaurant ____________________

f) Außenaufnahmen ____________________

g) Filmproduktionsfirma ____________________

h) Filmleute ____________________

i) Kreuzfahrt ____________________

Aufgabe 2

Welche Wörter passen zu Angelika? Unterstreichen Sie die richtigen Angaben.

a) Angelika möchte ein **freies / geregeltes / vorgeplantes / unabhängiges** Leben führen.

b) Angelika ist **zufrieden / unzufrieden** mit ihrem jetzigen Leben.

Aufgabe 3

Markieren Sie die richtige Lösung.

Beispiel:

Angelika

[X] wechselt oft ihren Wohnort.
[2] bleibt am liebsten an einem Ort.

a) Angelika

[1] will ein ganz „normales" Leben führen.
[2] hatte Angst vor einem langweiligen Leben.

b) Angelika

[1] hat keine Ausbildung gemacht und macht verschiedene Jobs.
[2] machte eine Ausbildung und ist heute Köchin.

c) Das „Busrestaurant" versorgte

[1] die Filmleute im Studio.
[2] die Filmleute an verschiedenen Drehorten.

d) Angelika war

[1] Köchin bei Kreuzfahrten in der Karibik.
[2] Pirat auf einem Segelboot auf den Kanarischen Inseln.

e) Die Freunde von Angelika

[1] verstehen Angelika nicht besonders gut.
[2] haben guten Kontakt zu Angelika.



Zivildienstleistender: Der Zivildienstleistende, oder auch kurz „Zivi" genannt, ist ein junger Mann, der den Wehrdienst, also den Dienst in der Armee, mit der Waffe ablehnt. Das ist in Deutschland nach dem Grundgesetz möglich. Als so genannten Ersatzdienst müssen die Zivis soziale Arbeit machen. Sie arbeiten beispielsweise in Kindergärten, Krankenhäusern, Altenheimen, psychiatrischen Kliniken und anderen sozialen Einrichtungen. Für ihre Arbeit werden sie so wie die Soldaten auch mit einem Wehrsold bezahlt. Manchmal gibt es Probleme an den Einsatzorten. Um solche Probleme zu lösen, gibt es Beratungsstellen, bei denen die Zivis anrufen und sich beraten lassen können.

Hören Sie jedes Gespräch zweimal und lösen Sie die Aufgaben. Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

Gespräch 1:

1. Dienststelle von Marius Maier: ______________________________

2. Firma berechnet für ein Essen: ______________________________

3. Die Dienststelle muss die Zivis verpflegen. ☐ ja ☐ nein

Gespräch 2:

4. Mick Wolf hat gute Kenntnisse im Bereich: ______________________________

5. Er darf auch an Schulen arbeiten. ☐ ja ☐ nein

Gespräch 3:

6. Problem von Stefan Neubauer im Urlaub: ______________________________

7. Information der Dienststelle durch (1 Angabe): ______________________________

KAPITEL 10

In einem Lesetext sind Zahlen eine sehr große Hilfe beim Textverstehen. Beim Hörv
bereiten Zahlen aber manchmal Schwierigkeiten. Warum?

Wir erinnern uns:

Zahlen werden im Deutschen eben nicht einfach von links nach rechts gelesen.

a) **Zahlenraum 13 – 99:** Wir lesen und hören von rechts nach links.

23: **dreiundzwanzig**

Aufgabe 1

Notieren Sie die Zahlen.

---

b) **Zahlenraum 101 – 999:** Wir beginnen links (Hunderter), dann rechts (Einer
dann in der Mitte (Zehner).

123: **einhundertdreiundzwanzig**

Aufgabe 2

Notieren Sie die Zahlen.

---

c) **Zahlenraum 1 001 – 9 999:** Wir beginnen links (Tausender), dann weiter links (H
dann rechts (Einer) und dann erst die Zehner.

1 123: **eintausendeinhundertdreiundzwanzig**

Aufgabe 3

Notieren Sie die Zahlen.

____

d) So hören wir auch die Zahlen im höheren Bereich:

123 436: **einhundertdreiundzwanzigtausendvierhundertsechsunddreißig**

Aufgabe 4

Notieren Sie die Zahlen.

____

Aufgabe 5

Sie hören jetzt einen Text mit vielen Zahlenangaben. Ergänzen Sie die fehlenden Zahlen. Hören Sie dann den Text noch einmal und kontrollieren Sie.

Die Bundesrepublik Deutschland ist unterschiedlich dicht besiedelt. Vergleichen wir das größte und das kleinste Bundesland, dann wird der Unterschied sehr deutlich.

Das Bundesland Bayern ist ____________ Quadratkilometer groß. Es ist somit flächenmäßig das größte Bundesland. Insgesamt wohnen in Bayern ca. ____________ Millionen Einwohner. Der Anteil der Frauen an der Bevölkerung ist etwas größer als der der Männer: In Bayern leben ungefähr ____________ Männer und ____________ Millionen Frauen. Das entspricht einer Anzahl von ____________ Einwohnern pro Quadratkilometer.

Das kleinste Bundesland ist Bremen mit ____________ Quadratkilometern. Die Bevölkerung beträgt ca. ____________ Einwohner, davon sind etwa ____________ Männer und ____________ Frauen. Das bedeutet etwa ____________ Einwohner pro Quadratkilometer.

Am dicht bevölkertsten ist die Hauptstadt Berlin. In Berlin leben zur Zeit etwa ____________ Einwohner auf einer Fläche von ____________ Quadratkilometern. Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von ca. ____________ Einwohnern pro Quadratkilometer.

Kapitel 11

Wir haben im vorigen Kapitel die Zahlen wiederholt. Schwierigkeiten bereiten oft aber auch Zahlen als Jahreszahlen und im Datum.

1. Jahreszahlen

Hier unterscheiden wir zwei Zeitabschnitte: die Zeit vor dem Jahr 2000 und die Zeit nach dem Jahr 2000

a) **vor dem Jahr 2000**
Im Deutschen werden die Jahreszahlen nicht einfach wie die anderen Zahlen gesprochen.
Beispiel: 1949
Wir sagen nicht: eintausendneunhundertneunundvierzig!

Die Jahreszahlen werden aufgeteilt in Hunderter, also 19 Hundert und dann die Einer und dann die Zehner, also:
1949: **neunzehnhundertneunundvierzig**

Aufgabe 1

Notieren Sie die Jahreszahlen.

---

b) **ab dem Jahr 2000**
Ab dem Jahr 2000 werden die Jahreszahlen wie einfache Zahlen gesprochen.
Beispiel:
2006: **zweitausend(und)sechs**

Aufgabe 2

Notieren Sie die Jahreszahlen.

---

2. Datum

Um das Datum zu verstehen, müssen wir die Ordnungszahlen kennen. Wir erinnern uns:

1.	erste	20.	zwanzigste
2.	zweite	21.	einundzwanzigste
3.	dritte		....
4.	vierte		
	....		

Bei einem Datum benutzen wir Präpositionen:
Beispiel:

am 12.10.1998: wenn man das genaue Datum meint

vom 12.10.1998 bis zum 20.12.1999: wenn man einen Zeitraum meint, der zu einem bestimmten Datum beginnt und zu einem bestimmten Datum endet.

Aufgabe 3

Notieren Sie die Datumsangaben.

____

____

Ordnungszahlen müssen wir auch kennen, wenn wir Jahrhunderte verstehen wollen, z.B.:
19. Jahrhundert, 21. Jahrhundert

Aufgabe 4

Hören Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Zahlen. Hören Sie den Text dann noch einmal und kontrollieren Sie.

Meilensteine der Weltraumfahrt

Die Entwicklung der Weltraumfahrt machte ihre ersten Schritte in der Mitte des ________________ Jahrhunderts. Ein wichtiger Meilenstein der Weltraumfahrt war der sowjetische „Sputnik“. Dieser erste Satellit wurde am ________________ gestartet und verglühte am ________________ .
Am ________________ glückte die erste weiche Mondlandung mit dem Mondsatelliten „Luna 9“. „Luna 9“ sendete damals ________________ Fernsehbilder auf die Erde, das war eine Sensation. Die erste weiche Landung auf der Venus gelang am ________________ mit „Venus 7“.
Der erste Mensch im Weltraum war der Russe Jurij Gagarin. Diese Weltraumreise fand am ________________ statt. Frauen im Weltraum gibt es seit dem ________________ . Die erste Frau, die im All um die Erde flog, war die Russin Valentina Tereschkova. Auf dem Mond landeten aber die Amerikaner als Erste mit der Mannschaft der Apollo ____________ , Armstrong, Aldrin und Collins am ________________ .
In der Weltraumfahrt gab es aber auch Unfälle und sie forderten Menschenleben. Einige traurige Daten: Der erste Kosmonaut, der bei seinem Weltraumflug tödlich verunglückte, war Wladimir Komarow. Er starb am ________________ , als seine Raumkapsel auf die Erde stürzte. Bei der Explosion der Weltraumfähre Challenger am ________________ kamen alle Astronauten ums Leben. Am ________________ zerfiel die Raumfähre Columbia bei ihrer ________________ Weltraumfahrt beim Landeanflug auf die Erde. Auch hier starben alle ________________ Astronauten.

Zahlen im Text stehen immer mit Angaben. Um die richtige Zahl in eine Aufgabe einsetzen zu können, muss man die Zahl zunächst verstehen, aber auch hören, worauf sie sich bezieht.

Schauen wir uns ein Beispiel an:

Aufgabe 1

a) Lesen und hören Sie den Text. Unterstreichen Sie dabei alle Zahlenangaben im Text.

Die Miete beträgt 700 Euro. Da kommen noch die Nebenkosten, hier für die Heizung und für Strom von 70 Euro pro Monat hinzu. Und – Sie müssen bei Vertragsabschluss natürlich eine Kaution, das sind drei Monatsmieten, zahlen. Ja, und für den Makler, also die Maklergebühren, sind das noch mal zwei Monatsmieten, also 1 400 Euro.

Bei diesem Beispiel sehen wir noch eine Schwierigkeit: Zahlenangaben kommen oft gehäuft in einem Text vor, d.h. man hört in kurzer Zeit viele Zahlen und Angaben. In der Aufgabenstellung wird aber meistens nur eine Angabe verlangt. In unserem Beispiel wären mehrere Aufgaben möglich.

b) Ergänzen Sie nun die richtigen Zahlenangaben.

1. Miete monatlich: *700 Euro*

2. Nebenkosten: ____________

3. Kaution: ____________

4. Maklergebühr: ____________

Es kann aber auch sein, dass die Zahl genannt und nach der entsprechenden Angabe gefragt wird.

c) Ergänzen Sie hier die richtigen Angaben.

1. 700 Euro: Miete pro Monat

2. 70 Euro: __________

3. 2 100 Euro: __________

4. 1 400 Euro: __________

Lesen Sie vor dem Hören die Aufgaben ganz genau. Auch während des Hörens sollten Sie die Aufgaben alle im Blick haben.

Aufgabe 2

a) Hören Sie den 1. Teil des Textes und ergänzen Sie die fehlenden Zahlen.

1. Bewerber pro Studienplatz für Tiermedizin: __________

2. Steigerung bei Medizin in diesem Jahr: __________

3. Anzahl der Studienplätze in Medizin: __________

4. Studienplatzbewerber in Zahnmedizin: __________

b) **Hören Sie nun den 2. Teil des Textes. Ergänzen Sie die fehlenden Angaben. Hören Sie den Text dann noch einmal und kontrollieren Sie.**

1. 1 004: ______________________________

2. 14 600: ______________________________

3. 3 767: ______________________________

4. 120 084: ______________________________

Und noch ein Tipp: Sollten Sie die Angaben für eine Antwort nicht gehört oder verstanden haben, konzentrieren Sie sich auf die nächste Aufgabe. Geraten Sie nicht in Panik. Sonst verlieren Sie noch mehr Punkte. Aufgabe ist, so viele richtige Antworten wie möglich zu geben. Die Bestehensgrenze bei der Prüfung liegt bei 60%. Sie dürfen also auch Fehler machen.

KAPITEL 13

Aufgabe 1

Ergänzen Sie die fehlende Information.

Kaffee in Maßen getrunken kann auch eine ______________ Wirkung haben.



Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

a) Die Deutschen trinken etwa ____________________ Kaffee pro Kopf im Jahr.

b) Kaffee enthält ca. ____________________ Inhaltsstoffe.

c) 1,3,7-Trimethylaxanthin ist der wissenschaftliche Name für ____________________ .

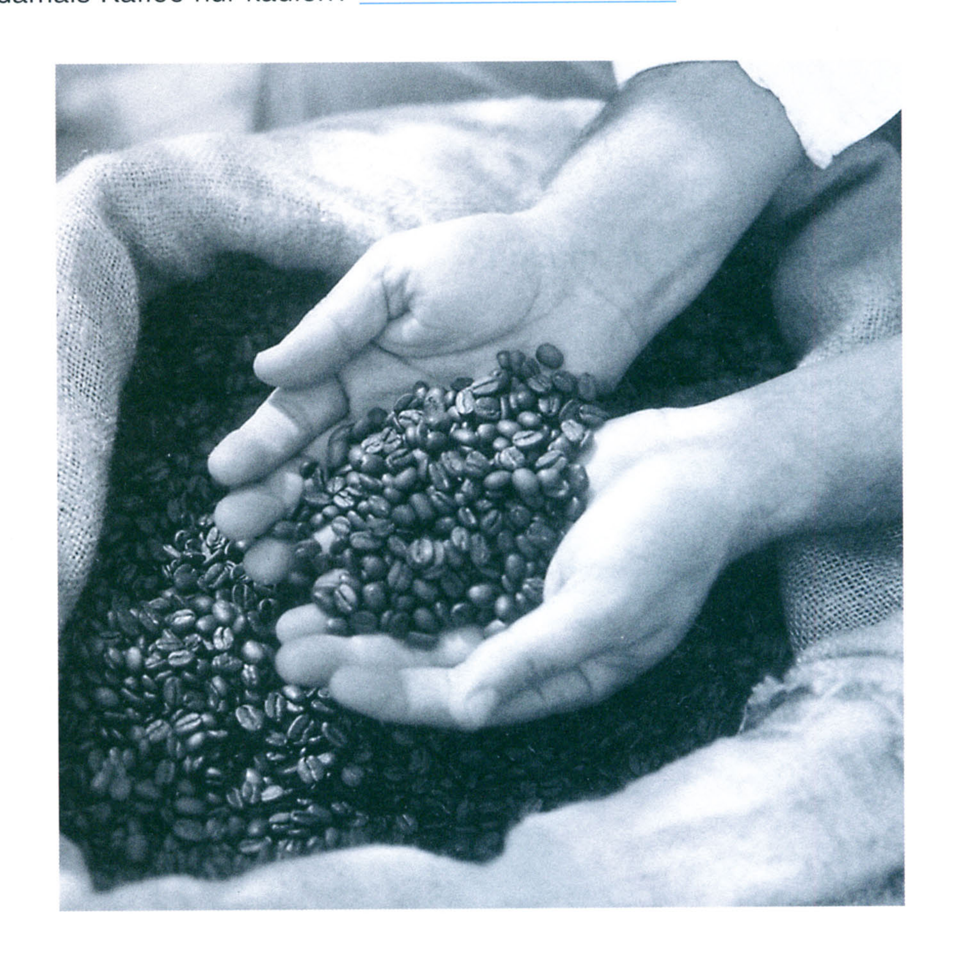
d) Wann kam der Kaffee nach Europa? ____________________

e) Kaffee verringert das Risiko, an Gallensteinen zu erkranken, um ____________________ .

f) Kaffee wurde im Orient als Ersatz für ____________________ getrunken.

g) Bis ins ____________________ waren Wein und Bier in Europa die einzigen Alltagsdrogen.

h) Wo konnte man damals Kaffee nur kaufen? ____________________



Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.



1. Frau Kleinschmidt nahm an der Paris-Dakar als ... teil.
   - a Zuschauerin
   - b Fahrerin
   - c Journalistin

2. Die Ralley Paris-Dakar dauert ____________________ .

3. Sie beginnt in Frankreich und führt durch (2 Angaben): ____________________

4. Die Fahrer sehen beim Rennen nicht viel von der Landschaft. ☐ ja ☐ nein

5. Jutta Kleinschmidt hat die Weltmeisterschaft zweimal gewonnen. ☐ ja ☐ nein

6. Gründe für Jutta Kleinschmidt, sich mit Ralley-Sport zu beschäftigen (2 Angaben):
   ____

7. Was studierte Jutta Kleinschmidt? ____________________

8. Mit was für einem Fahrzeug begann sie ihre Motorsport-Karriere? ____________________

9. In welchem Jahr gewann sie die Damenwertung bei der Paris-Dakar? ____________________

10. Wo trifft sich Jutta Kleinschmidt mit ihren Freunden? ____________________

11. Wo lebt ihr Patenkind? ____________________

KAPITEL 15

Aufgabe 1

Folgende Themenbereiche werden in dem Interview angesprochen. Ordnen Sie die Themenbereiche nach der Abfolge im Text.

_____ Aktivitäten in Deutschland
_____ Sauberkeit
_____ Dauer des Aufenthaltes in Deutschland
_____ Verhältnis zwischen Eltern und Jugendlichen
_____ Ziele der jungen Leute
_____ Öffentliche Verkehrsmittel
_____ Eindrücke über die Menschen

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Daphne finanzierte ihre Reise
1 durch ihre Mutter.
2 allein.

b) Daphne war
1 zum ersten Mal in Deutschland.
2 schon oft in Deutschland.

c) In Deutschland machte Daphne (2 Angaben): ______________________________

d) Daphne meint, Busse und Bahnen fahren in Deutschland ______________________

e) Durch die gut organisierten Fahrpläne spart man ____________________________.

f) Daphne findet, dass ... unfreundlich sind.
1 viele Deutsche allgemein
2 viele ältere Leute
3 viele junge Menschen

g) Gleichaltrige in Griechenland und Deutschland haben ... bei ihrer Ausbildung.

1 ähnliche Ziele

2 unterschiedliche Ziele

h) Deutsche Jugendliche lassen sich bei ihrer Entscheidung zur Berufswahl mehr ________________ .

i) Verhältnis zwischen Kindern und Eltern in Deutschland: ________________________________

j) In Griechenland haben Eltern und Kinder ________________________________ .

Kapitel 16

Aufgabe 1

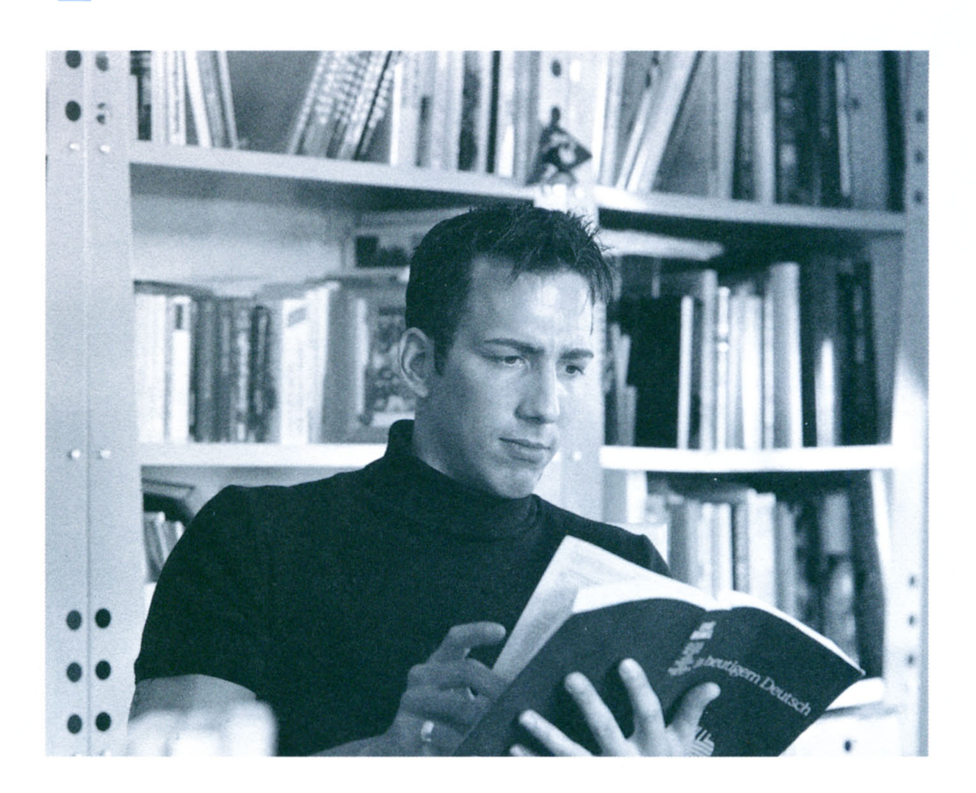
Markieren Sie die richtige Lösung.

Andonis war in Berlin,

a um Architektur zu studieren.

b um einen Sommerkurs zu machen.

c um Urlaub zu machen.



Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Notizen

1. Andonis studiert in: ______
2. Berlin wurde ihm empfohlen **von**: ______
3. Auswirkungen der verschiedenen Epochen in Berlin **auf** (1 Angabe): ______
4. Organisator des Kurses: ______
5. Teilnehmer der Sommerkurse kamen aus: ______
6. Eindrücke aus Berlin waren für Andonis: ______
7. Andonis' Aktivitäten in der Freizeit: ______

KAPITEL 17

Aufgabe 1

Ergänzen Sie die fehlende Information.

Robert und Nora haben einen gemeinsamen Beruf:

______





Aufgabe 2

Zu wem passt welche Aussage? Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Abfolge im Text.

		Nora	Robert
	... ist auch Moderator/in bei MTV.	X	
a)	... meint, dass Jugendliche die Schule zum Abschluss bringen sollen.		
b)	... sagt, sie kennen sich schon seit drei Jahren.		
c)	... gibt immer das ganze Geld aus.		
d)	... hatte schon immer Probleme mit Neid.		
e)	... besuchte eine Eliteschule.		
f)	... fühlt sich zu jung, öffentlich die Meinung zu sagen.		
g)	... mag nicht von Leuten auf der Straße erkannt werden.		
h)	... hat kein Lebensmotto.		
i)	... sagt, dass man als Schauspieler oft längere Zeit kein Geld verdient.		
j)	... weiß nicht, wie die persönliche Zukunft aussehen wird.		

Kapitel 18

Im Deutschen benutzt man, wie in den anderen Sprachen auch, viele Wörter aus anderen Sprachen. Das ist kein neues Phänomen, es ist so alt wie Menschen und Völker untereinander Kontakt hatten.

In unserer Zeit werden viele Wörter aus dem Englischen übernommen. In früheren Epochen waren es andere Sprachen, die ihre Spuren hinterließen. Oft erkennen wir diese Wörter nicht mehr als Fremdwörter, sie sind inzwischen „eingedeutscht“. Wer käme auf die Idee, dass das deutsche Wort „Fenster“ eigentlich von dem lateinischen Wort „fenestra“ stammt?

Viele der so genannten „internationalen Wörter“ haben ihren Ursprung im Griechischen. Das kann uns helfen, um diese Wörter zu verstehen. Natürlich werden sie anders ausgesprochen, aber trotzdem können wir sie heraushören, wenn wir darauf achten.

Z.B. Wörter mit ypsilon sind grundsätzlich aus dem Griechischen, das griechische υ wird im Deutschen aber wie ü gesprochen: Rythmus, Typhus, Mythos.

Das griechische η schreibt und spricht man im Deutschen e: Elektrizität.
Das griechische β spricht man b: Biologie.

Also: ρυθμός – rythm – Rythmus, βιολογία – biology – Biologie.

Das griechische γ spricht man g: γραμματική – Grammatik.

Wir können so auch zusammengesetzte und abgeleitete Wörter erkennen. Nehmen wir das Wort „transgen“: die Vorsilbe *trans-* stammt aus dem Lateinischen und ist die Abkürzung von transferre – hinüberbringen, der Wortteil *gen* ist leicht aus dem Griechischen zu verstehen. Wissen wir das, dann ist das Wort einfach zu verstehen.

Aufgabe 1

transgen bedeutet: ______________________________

Aufgabe 2

Welche anderen Wörter mit der Vorsilbe trans kennen Sie?

____

____

Wir können also die Kenntnisse aus unserer eigenen Sprache, aber auch aus den anderen Sprachen, die wir gelernt haben, ausnutzen um besser zu verstehen.

Aufgabe 3

„Alles, was ein Mensch sich ausdenken kann, wird ein anderer dann auch realisieren.“

Jules Verne

Diskutieren Sie. Was meinte Jules Verne mit diesem Ausspruch?
Nennen Sie Beispiele, besonders aus dem Bereich der Wissenschaft und Forschung.

Aufgabe 4

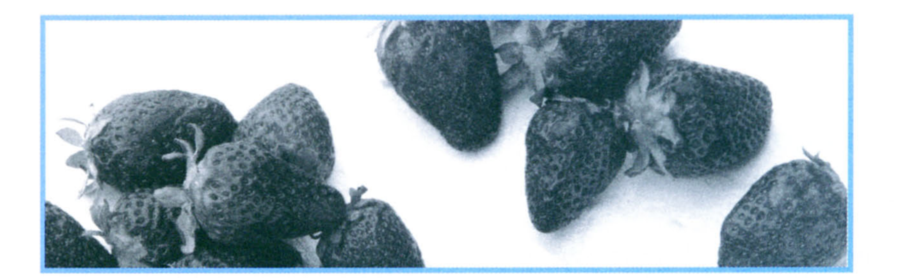
Hören Sie das Vorwort zum Interview. Notieren Sie alle „internationalen" Wörter. Hören Sie dann das Vorwort noch einmal.

Aufgabe 5

Was ist das Thema des Interviews?

Aufgabe 6

Hören Sie nun den ersten Teil des Interviews und notieren Sie die „internationalen" Wörter. Vergleichen Sie die Ergebnisse in der Klasse. Hören Sie dann den Text noch einmal.



Aufgabe 7

Hören Sie nun den zweiten Teil des Interviews zweimal, einmal ganz und einmal in 3 Abschnitten. Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Notizen

a) Beispiel für eine transgene Pflanze: ______________________

b) Ziel der Veränderung (1 Angabe): ______________________

c) Grundlagen der Gentechnik basieren auf Regeln von: ______________________

d) Entdeckung der DNA: ______________________

e) Geburt des ersten Klon-Säugetiers **wann?**: ______________________

f) Gentechnik im Bereich der Landwirtschaft nennt man: ______________________

g) Gentechnik im Bereich der Medizin nennt man: ______________________

Kapitel 19

Art: die Art bezeichnet in diesem Text die Kategorie eines Lebewesens. Tierarten sind beispielsweise die Säugetiere, die Insekten usw.
Nicht verwechseln mit „auf diese Art und Weise!“

Aufgabe 1

Markieren Sie die richtige Lösung.

Herr Prof. Willenbrinck nimmt eine ... Haltung zu den Folgen der Biotechnik ein.

- a positive
- b negative
- c skeptische

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Nahrungsmittel können in Zukunft (1 Angabe) ____________________ produziert werden.

b) Beispiel für Medikament aus der „Roten Biotechnik“, das heute schon eingesetzt wird:

____

c) Die Artenschranke wird in der Natur sehr oft überschritten.

☐ ja ☐ nein

d) Die Folgen der Gen-Übertragung lassen sich nicht genau abschätzen.

☐ ja ☐ nein

e) Wissenschaftler müssen sich Gedanken über die Folgen ihrer Forschung machen.

☐ ja ☐ nein

f) Die praktische Ausnutzung der Forschungsergebnisse ist seiner Meinung nach ungefährlich.

☐ ja ☐ nein

g) Oft bestimmen (1 Angabe) ________________________ darüber, welche Forschung mit viel Geld gefördert wird.

h) Das Prinzip „Was hohen Gewinn verspricht, ist erlaubt“, findet Professor Willenbrinck positiv.

☐ ja ☐ nein

i) Beschluss über den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in der EU im Jahr: _______________

j) Umwandlung in nationales Recht im Jahr: _______________

Kapitel 20

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.



1. a Frau Rieth hat im Lotto sechs Richtige gewonnen.
   b Auf dem Weihnachtsmarkt kann man viel verdienen.
   c Viele Leute leben auf dem Weihnachtsmarkt.

2. a Frau Rieth verdient auf dem Weihnachtsmarkt zwei Gehälter.
   b Für Familie Rieth ist der Verdienst auf dem Weihnachtsmarkt ein zweites Gehalt.

3. Frau Rieth bastelte früher ______________________________ .

4. Frau Rieth verkauft heute auch (1 Angabe) ______________________________ .

5. a Frau Rieth trinkt auf dem Markt viel Glühwein.
   b Frau Rieth braucht 12 Stunden für An- und Abfahrt.
   c Frau Rieth muss sich vor dem Markt genau informieren.

6. Ihre Kinder suchen die Holzspielsachen aus.

☐ ja ☐ nein

7. Man bekommt als Verkäufer jedes Jahr eine Zulassung, wenn man richtig arbeitet.

☐ ja ☐ nein

8. Verantwortlich für den Markt ist ______________________________.

9. Man muss die Stände weihnachtlich ______________________________.

10. Kaufen kann man auf dem Markt (2 Angaben):

____

11. Die „lebende Krippe“ ist besonders attraktiv für ______________________________.

Kapitel 21

Aufgabe 1

Beantworten Sie die Fragen.

a) Wo lebte Johanna als Kind?

____

b) Wo lebte Johanna als Jugendliche?

____

c) Welche Bildungseinrichtungen besuchte sie in Deutschland?

____



Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.



Notizen

a) Der deutsche Kindergarten lag in der Nähe von: ______________________

b) Belohnung für brave Kinder im Kindergarten (1 Angabe): ______________________

c) Erinnerungen an die Kindergartenzeit allgemein **wie?** (2 Angaben):

____

d) Deutschunterricht in der griechischen Schule täglich: ______________________

e) Die griechische Schule in München befand sich: ______________________

f) Gemeinsame Sprache mit ihren Spielkameraden am Nachmittag: ______________________

g) Problem in der Schule in Griechenland: ______________________

h) Vater half durch: ______________________

i) Kontakt mit Griechenland während ihrer Kindheit durch (1 Angabe):

____

j) Johannas Mutter lernte Deutsch mit eigener: ______________________

k) Erneuter Aufenthalt Johannas in München wegen: ______________________

Aufgabe 1

Markieren Sie, welche Themen im Text angesprochen werden.

- Gewalt an Schulen ☐
- Gewalt am Arbeitsplatz ☐
- Ursachen der Gewalt ☐
- neues Gesetz gegen Gewalt ☐
- neues Projekt ☐

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a)
1 Schüler lernen Gewalt als Schulfach.
2 Viele Politiker werden mit dem Messer attackiert.
3 Über Gewalt wird schon an Schulen gesprochen.

b)
1 Die Ursachen der Gewalt müssen gesucht werden.
2 Das Problem wird mit Erfolg bekämpft.
3 Lehrer, Eltern und Schüler kennen die Antworten zum Thema Gewalt.

c) Form von Gewalt: ____________________

d) Man weiß ..., wie viele Menschen betroffen sind.
1 genau
2 nicht genau

e) Ursachen liegen in Bereichen wie (1 Angabe): ____________________

f) „VISIONARY“ soll (1 Angabe) ____________________ .

Kapitel 23

Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Notizen

Beispiel:

0. Mit Flüssigkeit meint Herr Dr. Lehrl: Wasser

Aufgaben:

1. Benötigte Flüssigkeitsmenge pro Tag mindestens: ______________________
2. Abiturienten mit guten Ergebnissen tranken ______________________ .
3. Störungen bei älteren Menschen (1 Angabe): ______________________
4. Anteil von „ausgetrockneten" Senioren bei Klinikeinweisung: ______________
5. Grund, warum Menschen vergessen zu trinken: ______________________
6. Folgen von Flüssigkeitsmangel (1 Angabe): ______________________
7. Zahl der untersuchten Medizinstudenten: ______________________
8. Erste Forschungen aus dem Jahr: ______________________
9. Wasser trinken beginnt schon ______________________ .
10. Dr. Lehrl trinkt täglich: ______________________

Aufgabe 1

Vor dem Hören. Diskutieren Sie in der Klasse.

a) Der Begriff „Afrodeutsche“ ist relativ neu. Was stellen Sie sich darunter vor?

b) Wie viele Deutsche ausländischer Herkunft gibt es Ihrer Meinung nach?



Aufgabe 2

Beantworten Sie die Fragen.

a) Was ist „Brothers Keepers“? ______________________________

b) Wogegen wollen Adè und Torch etwas tun? ______________________________

Aufgabe 3

Hören Sie den Text einmal ganz und einmal in zwei Abschnitten. Wer sagt was? Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Abfolge im Text.

	Adè	Torch
0. Der Begriff „Brothers Keepers" stammt aus der Bibel.	X	
1. Politische Themen waren in der Hip-Hop-Szene nicht erwünscht.		
2. Afrodeutsche wachsen bi- oder vielfachkulturell auf.		
3. Ursache des Problems ist die Angst vor dem Fremden.		
4. Der Name „Brothers Keepers" soll zeigen, dass die Mitglieder Verantwortung übernehmen.		
5. Politiker benutzen Rassismus oft für ihre eigenen Interessen.		
6. Er glaubt, dass ihre Musik und Texte viele Leute erreichen.		
7. Er sieht sich als Musiker und Impulsgeber.		
8. Er glaubt, dass er sich beim Texteschreiben seit vielen Jahren wiederholt.		

Kapitel 25

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

1. Torch ist nur „Rapper". ☐ ja ☐ nein

2. Sein zentrales Thema ist die Identitätssuche als schwarzer Deutscher. ☐ ja ☐ nein

3. Torch wurde geboren im Jahr: ______________

4. Torch lebt auf Haiti. ☐ ja ☐ nein

5. Torch erfand „Graffiti". ☐ ja ☐ nein

6. Torch bemalte Züge in mehreren Ländern. ☐ ja ☐ nein

7. Wann gründete Torch mit Freunden eine Band? ______________________________

8. Alle Leute mit deutschem Pass werden als Deutsche akzeptiert. ☐ ja ☐ nein

9. Torch arbeitet heute mit Künstlern aus verschiedenen Ländern zusammen. ☐ ja ☐ nein

Kapitel 26

BAföG: Es handelt sich um die Abkürzung des Begriffs „**Bundesausbildungsförderungsgesetz**". Dies ist eine staatliche Ausbildungsbeihilfe für Schüler und Studenten aus einkommensschwachen Familien in Deutschland.

Aufgabe 1

Markieren Sie die richtige Lösung.

a) Marie möchte nicht studieren. ☐ ja ☐ nein

b) Marie möchte Theorie und Praxis in der Ausbildung kombinieren. ☐ ja ☐ nein

c) Marie muss ihre Ausbildung selbst bezahlen. ☐ ja ☐ nein

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Marie machte nach dem Abitur ______________________________.

b) Marie will Design studieren. ☐ ja ☐ nein

c) Event-Management kann man in ______________________________ studieren.

d) Zahl der Schulen mit dualen Studiengängen: ______

e) Der Studiengang dauert ______

f) Die praktische Ausbildung macht Marie in ______

g) Vorteil bei der dualen Ausbildung für Marie (1 Angabe): ______

h) Marie glaubt, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt nach einer dualen Ausbildung sind

1 ähnlich wie nach einer Lehre.

2 genau wie nach einem normalen Studium.

3 besser als mit einem anderen Ausbildungsabschluss.

i) Marie bekommt während der Ausbildung

1 jeden Monat ein Ausbildungsgehalt.

2 drei Monate kein Geld.

3 nur BAföG als Unterhalt.

Kapitel 27

Aufgabe 1

Folgende Themenbereiche werden in dem Gespräch angesprochen. Ordnen Sie die Themenbereiche nach der Abfolge im Text.

______ In welchen Klassen tritt „Mobbing“ auf?

______ Wer ist gefährdet?

______ Thema der Sendung

______ Erklärung des Begriffs „Mobbing“

In einem Text werden oft viele Angaben zu einer Aufgabe gemacht. Wichtig ist, nur so viele zu notieren, wie in der Aufgabe verlangt werden. Versuche ich mehr oder sogar alle zu notieren, verliere ich Zeit und höre nicht die Antwort auf die nächste Frage. Das ist wichtig, besonders für den 1. Teil des Hörverstehens in der Mittelstufenprüfung. Und noch etwas: Wird z.B. eine Angabe verlangt, ich notiere zwei und eine dieser Antworten ist richtig und die andere ist falsch, dann gilt die gesamte Aufgabe als falsch!

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Notizen

1. Alter, als Mobbing gegen Thomas begann: ____________________
2. Beispiel für Mobbing: ____________________
3. Auswirkungen des Mobbings (2 Angaben): ____________________

   ____
4. Versuch, das Problem zu lösen (1 Angabe): ____________________
5. Wichtige Erfahrung für Thomas: ____________________

KAPITEL 28

Aufgabe 1

Vor dem Hören. Diskutieren Sie.



a) Warum, glauben Sie, nehmen besonders junge Mädchen an Pop-Star-Wettbewerben teil?

b) Hätten Sie Lust, an einem solchen Wettbewerb teilzunehmen?

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Die Gruppe besteht aus ____________________.

b) Die Bewerberinnen waren zwischen ____________________ alt.

c) Träume, die in Erfüllung gehen (2 Angaben): ____________________

d) Die Lieder auf der CD sind alles reine Popsongs. ☐ ja ☐ nein

e) Musikalische Vorbildung (2 Angaben): ____________________

f) Die Mädchen hören auch andere Musik wie (1 Angabe): ____________________

g) Manchmal fühlen die Mädchen sich wie Marionetten. ☐ ja ☐ nein

Aufgabe 3

Zu wem passt welche Aussage? Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Abfolge im Text.

	Manon	Melanie	Daniela	Georgia
0. Wir verstehen uns ganz gut.	X			
1. Wir kannten uns nicht von früher.				
2. Die CD wird sehr abwechslungsreich.				
3. Wir entscheiden viel mit.				
4. Wir streiten uns, wie es auch Freunde tun.				
5. Wir sind anders als die Mädchen von „No Angels“.				
6. Ich kaufe die Musik, die mir gefällt.				
7. Wir haben eine musikalische Vorbildung.				
8. Unser Privatleben leidet unter der Karriere.				
9. Privat hören wir unterschiedliche Musikrichtungen.				
10. Für uns ist ein Traum in Erfüllung gegangen.				

Aufgabe 1

Beantworten Sie die Frage.

Welche Art von Urlaub macht Frau Beier? (2 Angaben)

Aufgabe 2

Markieren Sie die richtige Lösung.

a)
1 Frau Beier bucht das Reisebüro komplett.
2 Frau Beier überlässt alles dem Zufall.
3 Frau Beier bucht ihren Urlaub im Reisebüro.

b)
1 Frau Beier ist nicht abenteuerlustig.
2 Frau Beier möchte im Urlaub auch Sport machen.
3 Frau Beier liest als Erholung Bücher.

c)
1 Frau Beier reist manchmal mit einer Freundin.
2 Frau Beier möchte einen Tisch alleine zum Essen.
3 Frau Beier möchte mit Familien beim Essen sitzen.

d)
1 Frau Beier spielt im Urlaub immer Tennis.
2 Frau Beier hat schon viele Sportreisen gemacht.
3 Frau Beier will nur Spaß im Bus haben.

e)
1 Man kann viel in der Gruppe unternehmen.
2 Man muss immer alles gemeinsam machen.
3 Man ist nur am Abend mit anderen zusammen.



f) 1 Diese Reisen werden selten angeboten.

2 Diese Reisen dauern nur zwei Wochen.

3 Diese Reisen kosten viel Geld.

g) Diese Reisen sind empfehlenswert für Leute,

1 ... die aktiv sein wollen und Kontakt finden wollen.

2 ... die allein Länder kennen lernen wollen.

3 ... die kochen und organisieren lernen wollen.

Kapitel 30

Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

1. Um welches Thema geht es in der Radiosendung?

____

2. Was macht der Gesundheitsinstinkt?

____

3. Was ist wichtig, wenn man die Körpersignale wahrnehmen will?

____

4. Welche Methoden helfen uns zu entspannen? (1 Angabe) ______________________________

5. Bevor wir an Grippe erkranken, will unser Körper mehr (1 Angabe) ______________________________ .

6. ______________________________ erhöht den Blutzuckerspiegel.

7. Warum bemerken wir oft unsere Körpersignale nicht? (1 Angabe)

____

8. Welche Tipps gibt Frau Thomas, um den Body-IQ zu trainieren? (2 Angaben)

____

____

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

1. Vanessa will ihr Studium im Ausland machen. ☐ ja ☐ nein
2. Vanessa möchte nach ______________________________ gehen.
3. Vorteil der Freiwilligenagentur (1 Angabe): ______________________________
4. Arbeitsbereich für Freiwilligenjahr (1 Angabe): ______________________________
5. Man arbeitet ______________ Stunden.
6. Man bekommt kein richtiges Gehalt, sondern ein ______________________________ .
7. Es ist leicht einen Projektplatz zu finden. ☐ ja ☐ nein
8. Freiwilligenjahr wichtig für: ______________________________
9. Das soziale Jahr kann man nur in Ländern der Dritten Welt machen. ☐ ja ☐ nein
10. Notwendige Voraussetzung für Freiwilligenjahr: ______________________________





Kapitel 32

Sendeanlage: Antenne, die notwendig für den Mobilfunk ist, z.B. Mobiltelefone

Aufgabe 1

Ergänzen Sie die fehlende Information.

Herr Liebetrau möchte erreichen, dass die Sendeanlage ________________________________ .

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Zahl der Handy-Benutzer in Deutschland: ________________________________

b) Viele Handy-Benutzer machen sich Sorgen über negative Auswirkungen.

☐ ja ☐ nein

c) Grenzwerte sollen Handy-Benutzer ________________________________ .

d) Die Strahlenmenge durch Antennen ist hoch.

☐ ja ☐ nein

e) Nach den bisher vorliegenden Forschungsergebnissen besteht keine Gefahr durch Sendeanlagen.

☐ ja ☐ nein

f) Anlagen dürfen nicht in der Nähe von Schulen und Kindergärten gebaut werden.

☐ ja ☐ nein

g) Die Akten dürfen von allen Interessierten in der Nachbarschaft eingesehen werden.

☐ ja ☐ nein

h) Es gibt auch Strahlen durch (2 Angaben) ______________________________ .

Kapitel 33

Neue Inländer: §85 des deutschen Ausländergesetzes gibt Ausländern und ihren Familien den Anspruch deutsche Staatsbürger zu werden, wenn sie das beantragen. Das Gesetz sagt: „Ein Ausländer, der seit acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat, ist auf Antrag einzubürgern, ..."

Im folgenden Text werden eingebürgerte Personen als „neue Inländer" bezeichnet.

Aufgabe 1

Sie hören ein Gespräch mit Cem Özdemir. Folgende Themenbereiche werden in dem Gespräch angesprochen. Ordnen Sie die Themenbereiche nach der Abfolge im Text.

_______ Bildungspolitik
_______ Jugendliche und Politik
_______ Botschaft an Jugendliche
_______ Rolle von Gewalt- und Computerspielen
_______ Özdemirs Lieblingsessen
_______ Rolle der „neuen Inländer"
_______ Nationalstolz

Aufgabe 2

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Cem Özdemir möchte das Wahlalter ______________________________ .

b) Grund für Gewalt (1 Angabe): ______________________________

c) Cem Özdemir spielt selbst Gewaltspiele.

☐ ja ☐ nein

d) 1 Cem Özdemir ist stolz auf sein Land.

2 Cem Özdemir ist stolz auf seine Leistung.

3 Cem Özdemir ist stolz auf seine Herkunft.

e) „Alte Inländer" und „neue Inländer" müssen Probleme ______________________________ lösen.

f) Arbeit für das friedliche Zusammenleben endet ______________________________ .

g) Cem Özdemir isst ______________________________ .

h) Schüler aus Migrantenfamilien schaffen oft keinen ______________________________ .

i) Wichtige Zukunftsfragen für Cem Özdemir (2 Angaben): ______________________________

KAPITEL 34

Aufgabe 1

Vor dem Hören. Diskutieren Sie.

1. Welche Musik hören Sie gerne?
2. Kennen Sie „Hip-Hop"?
3. Was stellen Sie sich unter den Begriffen „Breakdance", „DJ-en", „Graffiti" vor?

Aufgabe 2

Markieren Sie die richtige Lösung.

a) Hip Hop ist für Tim
1 nur eine Musikrichtung, die ihm Spaß bringt.
2 eine Möglichkeit, sich über viele Alltagsdinge zu äußern.

b) Tim ist
1 passiver Musikhörer.
2 aktiver Musiker.

Aufgabe 3

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Erste Begegnung mit Hip-Hop-Musik: ______________________

b) Die ersten Rap-Texte schrieb Tim auf: ______________________

c) Bedeutung der Musik für Tim (2 Angaben): ______________________

d) Thema der Texte allgemein (1 Angabe): ______________________

e) Tim ist Mitglied in ______________________ Gruppen.

f) Tim schreibt seine Texte lieber allein. ☐ ja ☐ nein

g) „Battle-Tracks" haben einen ______________________ Aspekt.

h) Rap-Texte beschäftigen sich immer mit Problemen. ☐ ja ☐ nein

i) Vorbilder kommen (1 Angabe): **aus** ______________________

Kapitel 35

Aufgabe 1

Ergänzen Sie die fehlende Information oder markieren Sie die richtige Lösung.

a) Hip-Hop stammt aus: ______________________________

b) Wichtige Elemente des Hip-Hop (2 Angaben): ______________________________

c) Ort für „free-stylen“ (1 Angabe): ______________________________

d) Ursprung des deutschen Hip-Hop (1 Angabe): ______________________________

e) Die Gruppen der deutschen Hip-Hop-Szene basieren auf der amerikanischen Tradition.

☐ ja ☐ nein

f) Zu Beginn gab es Hip-Hop-Szenen in (1 Angabe) ______________________________ .

g) Tim findet die Entwicklung eher negativ.

☐ ja ☐ nein

h) Tim hört vor allem deutschen Hip-Hop.

☐ ja ☐ nein

Aufgabe 2

Sie hören jetzt ein Lied. Es ist ein Hip-Hop-Lied, das Tim zusammen mit seinem Freund Ali Naddafi geschrieben hat. Tim kennen wir schon aus dem vorherigen Interview. Bei Hip-Hop-Liedern wird der Text sehr schnell gesungen. Auch Muttersprachler haben dann Schwierigkeiten, den Text beim Hören ganz zu verstehen.

Sie hören zunächst den Refrain. Ergänzen Sie die Schlüsselwörter.

Es ist nicht alles wie es scheint
geblendet von dem der´s augenscheinlich gut meint
Feind oder Freund
Freund oder Feind
Gib Acht vor dem der Liebe heuchelt doch in dem der Hass keimt

Die beiden Schlüsselwörter in diesem Refrain sind:

______________________ ______________________

Aufgabe 3

Ordnen Sie die Wörter den beiden Schlüsselwörtern zu:

Liebe, verlassen, hassen, schön und gut, Versprechen, kämpfen, wahre Freundschaft, Wahrheit, meine Leute, bestehlen, Träume, Freundeskreis

______________________ ______________________

______________________ ______________________

______________________ ______________________

______________________ ______________________

______________________ ______________________

______________________ ______________________

______________________ ______________________

______________________ ______________________

Aufgabe 4

Hören Sie jetzt das Lied ganz. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Hören Sie das Lied dann noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Antworten.

Freund oder Feind

Refrain: Es ist nicht alles wie es scheint
Geblendet von dem der´s augenscheinlich gut meint
Feind oder Freund
Freund oder Feind
Gib Acht vor dem der Liebe heuchelt doch in dem der Hass keimt

Ich leg den Fokus auf Familie und ____________________
Den Zirkel der mit mir Ängste und ____________________ teilt
Meine Wünsche und Ziele zu deuten weiß
Halt Herz und Augen immer offen
Denn jeder einzelne Moment ist von Bedeutsamkeit
Verlorene Zeit ist´s die den zerreißt der morgen spricht
Und heute schweigt
Deswegen bilden ich und ____________________ Eins in der
Einheit die auf dem Schlachtfeld als Phalanx gegen die
Täuschung weilt
Bewege mich im Abgrund zwischen Freund und Feind
Im Bewusstsein dass Vertrauen nicht Verleumden heißt
Denn jedes wahrhaftige ____________________ , Lachen, Weinen,
Lieben und Lächeln
Ist zu stark und mächtig um an Dingen wie Kapital zu
Zerbrechen
Glaub mir gib Acht wem du traust!
Denn deine Seele ist ein Mosaik das Beziehungen und
Begegnungen als Nahrung und Fundament braucht
Feind oder Freund
Freund oder Feind

(Refrain)

Meine Familie und Freunde geben mir immer Rückhalt
Ich will in die Welt hinausschauen doch wie geht das durch ein Stück Spalt
Ich tret´ manchmal unausweichlich in Fettnäpfchen manches missglückt halt
Ich weiß dass alles reflektiert wird und irgendwann zurückschallt
Es gibt viele Menschen mit verschiedenen Profilen
Die einen ____________________ andere lassen sich gehen haben verschiedene Ziele
Was bleibt ist einzigartig, unersetzlich die Familie
Für sie leb ich geb´ ich letztendlich unendlich viel ____________________
Ich würd´ sterben würd´ ich gehen und auch wenn ich bliebe

Doch ich weiß dass ich mir meinen eigenen Hass und eigene Liebe schmiede
Es ist stupide zu glauben alles sei ________________________
Man landet immer wieder auf dem Boden der Tatsachen nach dem Höhenflug
Ich hab´ genug will nur noch ________________________
Nicht den geldgierigen Feind der mein Herz vor euch keusch macht
Ich mach vor Schmerzen in Träumen halt
Frag mich wer meine Freiheit eingezäunt hat und euch den Mist vom Kapitalismus eingebläut hat

(Refrain)

Es ist das Gleichgewicht das immer aus zwei Seiten spricht
Beziehungen verengen und erweitern sich
Bedrängen und befreien dich
________________________ und bereichern dich
Klären alles und beweisen nichts
Heilen und zerreißen dich
Sie lenken und sie weisen dich
Verändern und verschleißen dich
Erfüllen und Vereisen dich
Betrüben und erheitern dich
Sind wie Feuer das durch Eis durchbricht
Erneuern und verleiten dich
Ob freundschaft- oder feindschaftlich
Letztendlich sind doch beide immer noch dem Ganzen teilhaftig

Ich fühl mich im Schützengraben liegen gelassen
Vertrieben, verlassen
Kann nicht lieben nicht ________________________
Kann verlieren aber nicht den Feind siegen lassen
Möchte mich aus den gierigen Massen aussieben lassen
Will Klarheit über die ________________________ in übertriebenen Kontrasten
Kann die Wunder nicht in die Zahl Sieben fassen
Es gibt so viele ich möchte sie am liebsten alle versiegeln lassen
Lauf im Labyrinth des Lebens durch verschiedene Gassen
Um für den Feind Intrigen zu schaffen
Damit sie meine Jungs nicht in Zielen erfassen
Denn auf meinen Schultern ruhen und liegen Lasten
Denn nur wir Menschen schmieden Rassen
Die wir nicht in Frieden lassen
Und willst du mich als Freund nach vorne schieben oder mich als Feind ________________________

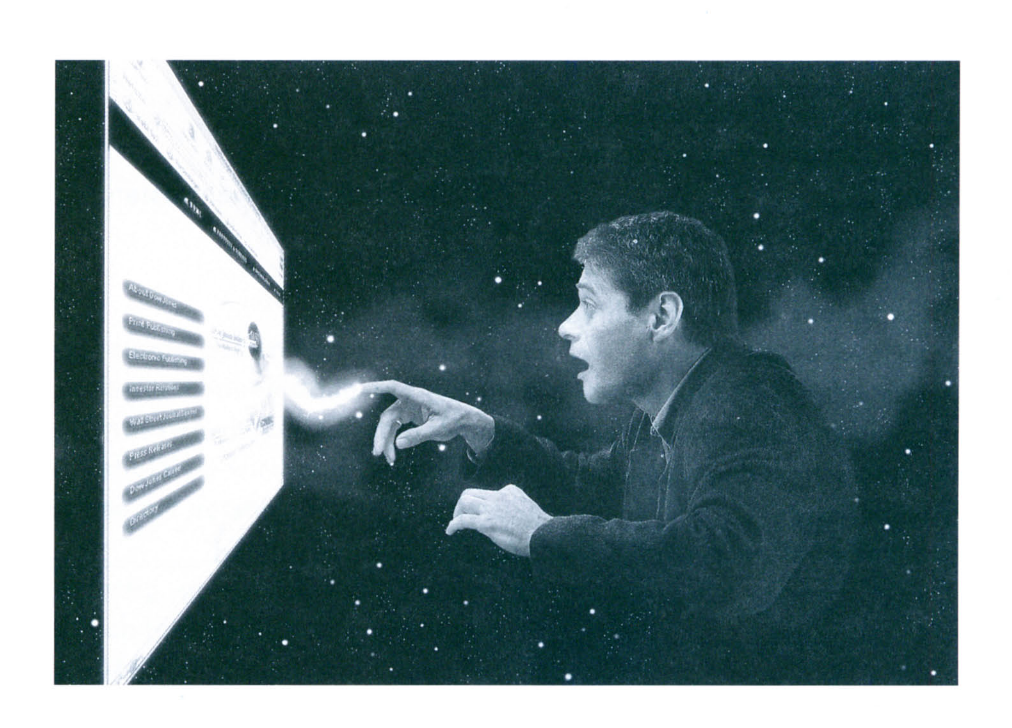
(Refrain)

Kapitel 36

Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Notizen

1. „Online-Sucht" ist (1 Angabe): ______
2. Berufliche Aktivitäten über Internet (2 Angaben): ______
3. Sucht wurde erkannt: **von** ______
4. Höhe der Telefonkosten: ______
5. Reiz des Internets für ihn (1 Angabe): ______
6. Verlust früherer Freunde durch (1 Angabe): ______
7. Half ihm aus der Sucht: ______
8. Rat an junge Surfer (1 Angabe): ______



TEIL B

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Geburtstagsgeschenk für den Sohn: Führerschein

1. Führerschein für Klasse: ____________________

2. Notwendiger Kurs in: ____________________

3. Bescheinigung über die Sehstärke von (1 Angabe): ____________________

4. Nötig für den Antrag auf dem Einwohnermeldeamt (1 Angabe):

____

5. Mindestanzahl von theoretischen Unterrichtsstunden: ____________________

6. Dauer einer praktischen Fahrstunde: ____________________

7. Beginn des Fahrunterrichts möglich: ____________________

8. Übergabe des Führerscheins (1 Angabe): ____________________

9. Kosten für den Führerschein: **mindestens** ____________________

10. Eintausch des alten Führerscheins gegen: ____________________

Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Reihenfolge im Text.

Aufgaben

Wer sagt das?

	Moderator	Frederike	Marcel	Alexander
0. Eine wichtige Frage vor der Berufsentscheidung: orientiert man sich an den eigenen Talenten oder an den Arbeitsmarktchancen?	X			
1. Arbeitsmarktprognosen werden durch viele Faktoren beeinflusst, die man oft nicht vorhersehen kann.				
2. Die endgültige Entscheidung für mein jetziges Studium traf ich im Berufspraktikum.				
3. Ich studiere etwas im Bereich Technik, es ist aber nicht genau das, was ich will.				
4. Es ist wichtig, beim Studienbeginn zu wissen, welchen Beruf man später ausüben will.				
5. Ich war nach dem Abitur mehrere Male im Ausland und mache jetzt eine Ausbildung, die mir viel Spaß macht.				
6. Mein Interesse für Sport war keine ausreichende Voraussetzung für eine berufliche Ausbildung.				
7. Auf Arbeitsmarktprognosen kann man sich nicht verlassen, weil sie zu unsicher sind.				
8. Man muss sich heute schon ganz früh spezialisieren, wenn man auf dem Arbeitsmarkt eine Chance haben will.				
9. Vor der Berufswahl muss man sich genau darüber informieren, ob es den gewünschten Beruf in Zukunft überhaupt noch gibt.				
10. Man will ja in dem erlernten Beruf so lange wie möglich arbeiten.				

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Bestehen des Rockpalastes seit über: 25 Jahren

1. Übertragung der Konzerte in (1 Angabe): ______

2. Christians Kontakt zum WDR durch: ______

3. Peter Rüchel suchte Leute mit: ______

4. Für die Vorbereitung auf ein Konzert nötig (1 Angabe):

______

5. Bands spielen meistens (1 Angabe): ______

6. Christians Gefühl dem Zuschauer gegenüber:

______

7. Macht kurz vor dem Konzert zu den Liedern:

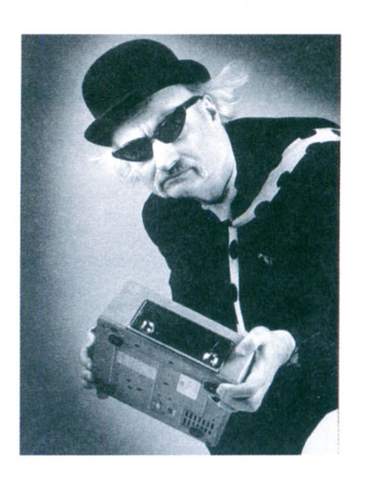
______

8. Musikszene heute im Vergleich zu früher:

______

9. Wichtiges Motiv für Musiker heute: ______

10. Rocknacht, die unvergesslich bleibt: ______



Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.

Beispiel

0. Das Thema der Sendung ist

- A der Veranstaltungskalender des Monats.
- ☒ B ein Gespräch mit einem Buchautor.
- C ein Porträt der Stadt Köln.



Aufgaben

1. Welcher Wunsch ist für Fritz Kissels Wirklichkeit geworden?

- A Einen Kalender zu machen.
- B Ein Buch und eine Ausstellung zu machen.
- C Fotograf zu werden.

2. Wann hat Herr Kissels die Fotographie für sich entdeckt?

- A Als er 45 Jahre alt war.
- B Als er in Essen studierte.
- C Als Gymnasiast im Kunstunterricht.

3. Jochen Denen hat Fotosequenzen gemacht. Was versteht man darunter?

- A Man macht möglichst viele Familien- und Urlaubsfotos.
- B Man versucht mit mehreren Fotos eine Geschichte zu erzählen.
- C Man dreht einen ruhigen Film.

4. Welche Idee wollte Herr Kissels in seinem Projekt verwirklichen?

- A Er wollte die Lieblingsgegenstände von Kölnern sammeln.
- B Er wollte Leute, die schon lange in Köln wohnen, porträtieren.
- C Er wollte Kölner mit ihren Lieblingsgegenständen fotografieren.

5. Welchen Gegenstand brachte Frau Dittrich von Wehringen mit?

- A Sie brachte eine russische Ikone mit.
- B Sie brachte ein Bild von Goethe mit.
- C Sie brachte eine russische Geschichte mit.

6. Herr Holger Czukay ist

- A ein Mitglied einer bekannten Musikgruppe.
- B ein Nachrichtenspezialist beim Militär.
- C ein Schauspieler aus der Serie „Dr. Kimble auf der Flucht".

7. Holger Czukay brachte ... ins Studio mit.

- A einen Mini-Cadillac
- B einen Anzug mit Hut
- C ein altes Radio

8. Wie wurde das Projekt finanziert?

- A Die Fotos wurden in der Ausstellung verkauft.
- B Kissels fand Sponsoren, die die Unkosten übernahmen.
- C Kissels sparte 2,5 Jahre Geld für das Material.

9. Warum hat das Buch auch einen geschichtlichen Wert?

- A Es werden viele traurige Ereignisse dargestellt.
- B Einige der fotografierten Personen sind schon verstorben.
- C Historische Personen interessieren sich besonders für das Buch.

10. Was sagt Herr Kissels über sein neues Projekt?

- A Er fand sehr viele Motive in Griechenland.
- B Er wird lange Zeit in einem Dorf wohnen.
- C Er will nichts über sein neues Projekt verraten.

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Stefanie Bauer interessiert sich für: *Angebot der Volkshochschule*

1. Beruf von Stefanie Bauer: ____________________

2. Arbeitszeiten von Stefanie Bauer sind: ____________________

3. Folge unregelmäßiger Teilnahme am Kurs:

____

4. Kommunikation mit Teletutoren: ____________________

5. Unter „Präsenz-Phase“ versteht man: ____________________

6. Zielgruppe für E-Learning (1 Angabe): ____________________

7. Meinungsumfrage beschäftigt sich mit Fragen wie (1 Angabe):

____

8. Möglichkeit für Kursanmeldung: ____________________

9. Mindestteilnehmerzahl in der Regel: ____________________

10. Stefanie Bauer interessiert sich für Kurs **in**: ____________________

Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Reihenfolge im Text.

Aufgaben

Wer sagt das?

	Cäcilie	Meiklen	Adam	Peter
0. Ich bin ledig und habe zwei Kinder.			X	
1. Ich möchte einen Partner auf Lebenszeit und zwei Kinder haben.				
2. Ich wollte immer schon Geschwister haben.				
3. Ich hätte gern ein eigenes Kind, kann das aber wohl nicht verwirklichen.				
4. Im Alter möchte ich in einer Wohngemeinschaft leben.				
5. Bei einer Scheidung gibt es oft Streit um die Kinder.				
6. Meine eigene Wohnung möchte ich nicht aufgeben, obwohl ich mit meiner Beziehung zufrieden bin.				
7. Inzwischen lebe ich in einer neuen Lebensgemeinschaft und habe ein vierjähriges Kind.				
8. Die Trennungsphase empfand ich als sehr unangenehm, ohne dass ich selbst im Zentrum der Streitereien gestanden habe.				
9. Ich wollte auf keinen Fall noch ein Kind.				
10. Eine Heirat kommt für mich auch in Zukunft nicht in Frage.				

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Grund für Herrn Meisners Besuch im Internat: *Fragen abklären*

1. Pädagogische Grundlage der Schule: ______

2. Schüler der Schule: ______

3. Bei Lernproblemen der Schüler: ______

4. Beispiel für praktisches Handeln in den Projekten:

______

5. Voraussetzung für Einschreibung:

______

6. Anmeldetermin (1 Angabe): ______

7. Vor Entscheidung für die Schule (1 Angabe):

______

8. Höhe des Schulgelds: ______

9. Reiche Eltern bezahlen zusätzlich zum Schulgeld:

______

10. Informationspaket enthält (2 Angaben):

______

Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.

Beispiel

0. Frau Weiner gehört zu den Frauen, die

- A zur Zeit einen Traumjob ausüben.
- B aus persönlichen Gründen keinen Beruf mehr ausüben können.
- ☒ C mit viel Erfolg eine neue Karriere begonnen haben.

Aufgaben

1. Frau Weiner

- A hat drei Studien abgeschlossen.
- B änderte während ihrer Studienzeit ihr Berufsziel.
- C arbeitet in der Werbung.

2. Frau Weiner meint,

- A man muss von Beginn des Studiums an ein festes Berufsziel haben.
- B sie habe während des Studiums nichts gelernt.
- C dass sie sich erst im Studium der „Freien Kunst" richtig wohl gefühlt hat.

3. Frau Weiner glaubt,

- A dass ihre Berufserfahrungen als Studentin sehr wichtig für sie waren.
- B dass Studenten aus finanziellen Gründen arbeiten müssen.
- C dass Theorie und Praxis im Studium strikt getrennt werden müssen.

4. Frau Weiner meint,

- A als Kunststudent arbeitet man eigentlich nur für den Professor.
- B Kunst zu machen sei kein richtiger Beruf.
- C Künstler zu sein sei ein Beruf wie jeder andere auch.

5. Welche Möglichkeiten gibt es für Kunststudenten und Künstler, bekannt zu werden?

- A Ein Künstler muss sich oft in der Öffentlichkeit zeigen und Kontakte zu Galerien haben.
- B Künstler müssen ein eigenes Kunstgeschäft eröffnen.
- C Die Professoren organisieren den Verkauf der Bilder.

6. Das Stipendium bedeutete für Frau Weiner

- A finanzielle Unterstützung für ihre Tochter.
- B die Sicherung ihres Erfolgs als Künstlerin.
- C für einige Monate eine finanzielle Hilfe zu bekommen.

7. Warum konnte Frau Weiner die Chancen durch das Stipendium nicht voll nutzen?

- A Eine Frau hat im Kunstgeschäft keine Chance.
- B Frau Weiner bekam ein Kind und hatte nicht mehr genug Zeit, notwendige Kontakte zu pflegen.
- C Sie entschied sich, nur noch als Hausfrau ab und zu zu malen.

8. Frau Weiner hörte auf als Künstlerin zu arbeiten, weil

- A vor allem die Organisation von Familie und Beruf immer schwieriger wurde.
- B sie durch ihren Kontakt mit der Kirche religiös wurde.
- C ihre Kinderfrau besser bezahlt werden wollte.

9. Wie arbeitet Frau Weiner heute?

- A Sie arbeitet jetzt ganz allein.
- B Sie verkauft nur Tapeten.
- C Sie beschäftigt sich jetzt damit, wie Wohnungen und Häuser eingerichtet werden.

10. Wie sieht Frau Weiner ihre Zukunft?

- A Sie hat schon feste Zukunftspläne, die sie bald verwirklichen möchte.
- B Sie hat sich entschieden, auch in Zukunft keine Kunst mehr zu machen.
- C Sie möchte flexibel bleiben und weiß noch nicht genau, was sie später einmal machen wird.

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Standort des Infostandes: *Fußgängerzone*

1. Aufgabe des Arbeitskreises Organspende: ____________________

2. Es helfen auch (2 Angaben): ____________________

3. Organtransplantation notwendig: **wenn** ____________________

4. Die erste Transplantation in Deutschland: ____________________

5. Als Organspender geeignet: ____________________

6. Haltung der katholischen und evangelischen Kirche: ____________________

7. Organspender informieren: ____________________

8. Transplantationsgesetz gilt seit: ____________________

9. Als Angehörige bei der Entscheidung über Organspende gelten (2 Angaben): ____________________

10. Vor der Meldung als Spender ist eine ärztliche Untersuchung ____________________.

Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Reihenfolge im Text.

Aufgaben:

Wer sagt das?

	Ulrike	Margarete	Yoshiko	Boris
0. Ich habe meine Kinder nicht absolut zweisprachig erzogen.	X			
1. Ich verstehe beide Kulturen, habe aber manchmal Schwierigkeiten, wie ich mich verhalten soll.				
2. Es interessiert mich nicht, dass Verwandte und Freunde nichts verstehen, wenn ich mit den Kindern in meiner Muttersprache spreche.				
3. Bei mir zu Hause wird niemand gezwungen Deutsch zu sprechen.				
4. Es verunsichert Freunde und Verwandte, wenn ich mit den Kindern in meiner Muttersprache spreche.				
5. Die Vielseitigkeit der Sprachen und Kulturen in Europa finde ich gut.				
6. Meine Kinder lernen Deutsch hauptsächlich dann, wenn wir Urlaub in Deutschland machen.				
7. Meine Kinder sollen perfekt Deutsch können und möglichst viel von der deutschen Mentalität mitbekommen.				
8. In der Schule kamen die Kinder mit Schülern aus vielen Nationen zusammen, die auch kein Deutsch konnten.				
9. Man sollte den Kindern auch die deutschen Traditionen weitergeben, das aber nicht so stark betonen.				
10. Meine Kinder wurden bis zum Schuleintritt ganz strikt einsprachig erzogen.				

MODELLTEST 6 ◆◆◆ Aufgabe 1

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Herr Vogel hat die Adresse von: *Freundin*

1. Herr Vogel findet die Idee zu sammeln: ______

2. Uhren behalten auf Dauer: ______

3. Leistung der Firma (1 Angabe): ______

4. Besonders gut zum Sammeln geeignet (1 Angabe): ______

5. Preis der Uhr wird bestimmt durch (2 Angaben): ______

6. Sammler wollen vor allem: ______

7. Armbanduhren gibt es seit: ______

8. Idealer Aufbewahrungsort: ______

9. Firma garantiert (1 Angabe): ______

10. Firma bietet am Wochenende: ______

MODELLTEST 6 ◆◆◆ Aufgabe 2

Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.

Beispiel

0. Herr Bona

- [ ] A arbeitet zur Zeit viel mit Kunststoff.
- [ ] B hat bei einer Firma in Bonn eine Ausbildung gemacht.
- [x] C arbeitet schon viele Jahre bei einer Firma in Bonn.

Aufgaben

1. Herr Bona kann die Anforderungen in seinem Beruf auch unter Zeitdruck erfüllen,

A weil er schon lange im Beruf arbeitet und viel Erfahrung hat.
B weil er Probleme immer ganz genau untersucht.
C weil Neuanfänger nicht spontan sind.

2. Das Unternehmen, in dem Herr Bona arbeitet,

A funktionierte in den letzten zehn Jahren als reiner Familienbetrieb.
B veränderte sich in den letzten zehn Jahren sehr stark.
C hat durch die vielen Manager eine hohe Produktion.

3. Arbeiten werden von den Firmen in andere Länder ausgelagert,

A weil es in der früheren Sowjetunion und im Ostblock viele Spezialisten dafür gibt.
B weil die Firmen in China besser verkaufen.
C weil in Deutschland die Löhne zu hoch sind.

4. Was meint Herr Bona, wenn er sagt: „Der größere Fisch frisst den kleineren"?

A Eine Firma ist bankrott und wird an die Banken verkauft.
B Eine Firma kauft kleinere Firmen auf und wird dadurch immer größer.
C Eine Firma nimmt hohe Kredite auf und kontrolliert somit die Banken.

5. Welche Auswirkungen haben die Entwicklungen im Unternehmen auf die Mitarbeiter?

A Die Familien der Mitarbeiter leben gefährlich.
B Die Mitarbeiter müssen auch am Wochenende arbeiten.
C Die Mitarbeiter werden oft an entfernten Produktionsorten eingesetzt.

6. Warum werden in Herrn Bonas Firma viele Leute entlassen?

A Die Firma setzt die neuen Techniken zu wenig ein.
B Weltweit wird durch die neue Technik immer weniger produziert.
C Durch den Einsatz von neuen Techniken sind viele Arbeitsplätze nicht mehr nötig.

7. Welche Meinung vertritt Herr Bona zum Thema „Leiharbeitsfirmen"?

A Die Leiharbeitsfirmen lösen das Problem der Arbeitslosigkeit.
B Die Arbeiter bei Leiharbeitsfirmen machen einen hohen Gewinn.
C Das System der Leiharbeitsfirmen ist keine Lösung für die Probleme am Arbeitsmarkt.

8. Wie sieht Herr Bona seine persönliche Zukunft am Arbeitsmarkt?

A Er wird wahrscheinlich als freier Unternehmer mit der Firma zusammenarbeiten.
B Er will sich auf alle Fälle selbstständig machen.
C Er muss sich in Zukunft noch mehr und besser spezialisieren.

9. Welche Auswirkungen hat der Druck am Arbeitsplatz auf Herrn Bona?

A Er versucht, die Situation mit viel Geduld zu ertragen.
B Er hat verschiedene Störungen, die sich auch negativ auf seine Familie auswirken.
C Er kann wegen seiner Kopf- und Rückenschmerzen nicht mehr länger in seinem Beruf arbeiten.

10. Wie schätzt Herr Bona die Zukunftschancen seiner Firma ein?

A Sie hat in Zukunft sehr gute Chancen am Markt.
B Sie muss ständig etwas Neues anbieten, um zu überleben.
C Sie wird der wirtschaftlichen Situation zum Opfer fallen.

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Frau Linke geht beruflich nach *Frankreich* .

1. Kundin möchte von Frankreich aus (1 Angabe):

______

2. Nach dem Einwählen auf die Homepage der Bank erscheint

______ .

3. Im Fenster „Anmeldung“ eingeben:

______

4. Start-PIN-Nummer: ______

5. Die PIN-Nummer kann sein (1 Angabe): ______

6. Der TAN-Bogen enthält: ______

7. Anzahl der Schritte bis zum eigentlichen Online-Banking: ______

8. Kundin besorgt um: ______

9. Pauschalpreis für die Kontoführung: ______

10. Praktisch an Internet-Banking (1 Angabe): ______

Wehrpflicht ist die Zeit, die junge Männer in der Armee ihres Landes ableisten müssen.

Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Reihenfolge im Text.

Aufgaben

Wer sagt das?

	Moderator	Andreas	Felix	Ulrich
0. Zivildienstleistende machen einen Dienst in sozialen Einrichtungen und nicht in der Armee.	X			
1. Leider waren meine Erfahrungen im Zivildienst nicht so positiv, weil ich nicht direkt mit den hilfsbedürftigen Menschen arbeiten konnte.				
2. Zivildienst habe ich deshalb gemacht, weil ich diese Zeit ohne strenge Disziplin angenehmer verbringen wollte.				
3. Wenn die Wehrpflicht in Deutschland eventuell wegfällt, dann gibt es auch keine Zivildienstleistenden im Sozialdienst mehr.				
4. Fast 200.000 junge Männer leisten zur Zeit ihren Zivildienst.				
5. Obwohl ich ein Jahr für die Berufsausbildung verloren habe, war der Dienst für meine persönliche Entwicklung sehr positiv.				
6. Jungen und Mädchen könnten einen Sozialdienst machen, um einen Mangel an Pflegepersonal auszugleichen.				
7. Im Zivildienst habe ich etwas Sinnvolles für andere Menschen gemacht und dabei auch etwas für mich selbst gelernt.				
8. Obwohl ich als Zivildienstleistender genauso viel leisten musste wie ein normaler Angestellter, habe ich nur sehr wenig Geld dafür bekommen.				
9. Als Pazifist lehne ich grundsätzlich den Dienst mit der Waffe ab.				
10. Durch die praktische Hilfe von Zivildienstleistenden können Behinderte ein fast normales Leben führen.				

Modelltest 8  Aufgabe 1

Schnauzer: eine Hunderasse

Zucht ist die systematische Vermehrung von Tieren einer bestimmten Rasse



Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Grund des Anrufs bei Herrn Franke: *Frage nach Schnauzer*

1. Herkunft der Schnauzer: **aus** ______________________

2. Aufgabe der Schnauzer war (1 Angabe): ______________________

3. Zucht der Schnauzer seit: ______________________

4. Merkmale der Schnauzer (2 Angaben): ______________________

5. Größe der Mittelschnauzer: ______________________

6. Schnauzer brauchen unbedingt (1 Angabe): ______________________

7. Einsatz des Riesenschnauzers (1 Angabe): ______________________

8. Typische Eigenschaften für Mittelschnauzer (2 Angaben):

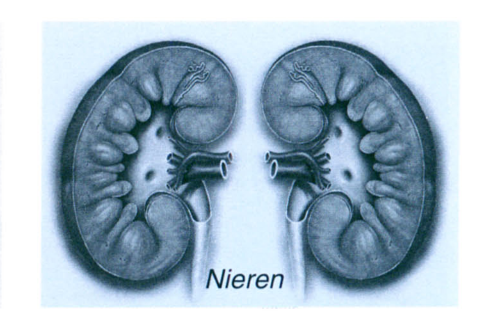
____

9. Herr Franke betreibt die Schnauzerzucht: **als** ______________________

10. Herr Franke gibt Ratschläge zu (2 Angaben): ______________________

Dialyse: Durch die Dialyse wird die Funktion der Nieren ersetzt, wenn diese nicht mehr arbeiten. Sie wird auch „Blutwäsche“ genannt. Dabei werden durch Filter Gifte und Wasser aus dem Blut des Kranken entfernt.

Transplantation: Das deutsche Wort für „Transplantation“ ist „Verpflanzung“. Wenn bei schweren Krankheiten ein wichtiges Organ wie Niere, Herz oder Leber nicht mehr richtig funktioniert, ersetzt man dieses durch ein gesundes Organ eines Spenders.



Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.

Beispiel

0. Für welche Patienten sind sofortige Transplantationen lebensnotwendig?

A Für Menschen mit Nierenversagen.
~~B~~ Für die meisten Patienten mit totalem Organversagen.
C Für Dialysepatienten.

Aufgaben

1. Warum wurde Frau Hellwig Dialysepatientin?

A Frau Hellwig hatte seit 42 Jahren viele Beschwerden.
B Die Nieren von Frau Hellwig arbeiteten nicht mehr ausreichend.
C Frau Hellwig erbte die Krankheit von ihrem Bruder.

2. Warum entschied sich Frau Hellwig für die so genannte Bauchfelldialyse?

A Sie konnte dadurch viel Zeit sparen.
B Weil sie schnell im Krankenhaus gemacht werden kann.
C Sie blieb dadurch unabhängiger und konnte relativ normal ihr gewohntes Leben weiterführen.

3. Was muss bei der Bauchfelldialyse beachtet werden?

A Frau Hellwig muss die Dialyse absolut hygienisch machen.
B Man muss die Dialyse beim Arzt machen.
C Man muss die Dialyse alle sechs Wochen machen.

4. Was ist vor einer Transplantations-Operation unbedingt wichtig?

A Der Patient darf nicht an einer Infektionskrankheit leiden.
B Der Patient muss drei Jahre warten.
C Der Patient muss sich über den technischen Ablauf der Operation informieren.

5. Wie behandelten die Ärzte Frau Hellwig bei der Abstoßungsreaktion?

A Die Spenderniere wurde wieder entfernt.
B Man wartete, bis die Reaktion vorbei war.
C Sie wurde mit Medikamenten behandelt.

6. Wie beurteilt Frau Hellwig selbst diese erste negative Reaktion ihres Körpers auf das Spenderorgan?

A Sie hatte Schwierigkeiten, das neue Organ als einen Teil von sich zu akzeptieren.
B Sie hatte sich zu sehr über das neue Organ gefreut.
C Sie musste zu viele Medikamente nehmen.

7. Wie beeinflusst die Spenderniere ihr alltägliches Leben?

A Sie steht seit der Transplantation unter starkem Stress.
B Sie muss regelmäßig Medikamente nehmen.
C Sie darf nicht mehr verreisen.

8. Wie sind die Prognosen für das Leben mit einer Spenderniere?

A Eine Spenderniere hat eine begrenzte Funktionszeit.
B Das Spenderorgan hält bis ans Lebensende eines Patienten.
C Man muss regelmäßig alle zehn Jahre eine neue Niere einsetzen.

9. Wie hat sich die Lebenseinstellung von Frau Hellwig verändert?

A Sie feiert jedes Jahr den „Geburtstag“ ihrer Spenderniere.
B Im Großen und Ganzen hat sich in ihrem Leben nichts verändert.
C Sie hat jeden Tag Angst davor, dass ihre Niere nicht mehr funktioniert.

10. Welchen Rat gibt Frau Hellwig gesunden Menschen?

A Man soll mehr über sein Leben nachdenken.
B Man soll an den nächsten Tag denken.
C Sie kann keinen konkreten Rat geben.

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Susanne sah im Fernsehen eine *Dokumentation* ________ .

1. Anlass für Rüdigers Mitarbeit bei „ai“: ________
2. Einfachste Möglichkeit zu helfen: ________
3. Berichte im Magazin der „ai“ über: ________
4. Gruppeneinteilung nach (2 Angaben): ________
5. Aktionen bei „urgent actions“ (2 Angaben): ________
6. Beispiel für Aufklärungsaktionen: ________
7. Kontakt zu den Gefangenen durch (1 Angabe): ________
8. Grund für Haft: ________
9. Menschenrechte (2 Angaben): ________
10. Dauer der Gefangenschaft von Nelson Mandela: ________

Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.



Beispiel

0. Krankenschwester ist

- A ein spektakulärer Beruf.
- ☒ B ein Alltagsberuf.
- C ein theatralischer Beruf.

Aufgaben

1. Auf die „Geriatrische Station" kommen alle

- A Patienten, die älter als 60 Jahre alt sind.
- B Patienten, die an unheilbaren Krankheiten leiden.
- C Patienten, die an Krankheiten des Alters leiden.

2. Die Patienten auf dieser Station

- A müssen alle nach dem Krankenhausaufenthalt in ein Altersheim.
- B haben Probleme mit dem Krankenhausaufenthalt.
- C haben oft keine Kinder oder andere Verwandten mehr.

3. Über die Einweisung in ein Altersheim entscheiden

- A in der Regel die Patienten selbst.
- B der Arzt und das Pflegepersonal.
- C in Extremfällen die Patienten selbst.

4. Die Ärzte und das Pflegepersonal

- A besprechen täglich mit den Patienten deren Situation.
- B überlegen mit anderen Fachleuten Lösungen für die Patienten.
- C hören nicht auf die Meinung der Sozialarbeiter.

5. Die tägliche Arbeit einer Krankenschwester

- A besteht nur in der Pflege der Patienten.
- B besteht hauptsächlich darin, Telefonate zu führen.
- C besteht aus einer Reihe von unterschiedlichen Tätigkeiten.

6. Eine Krankenschwester

- A muss manchmal 24 Stunden arbeiten.
- B hat abwechselnd Dienst in drei Schichten.
- C muss nie Nachtdienst machen.

7. Auf dieser Station

- A sind in der Frühschicht drei Schwestern eingeteilt.
- B arbeiten 40 Leute vom Pflegepersonal.
- C gibt es nachts kein Pflegepersonal.

8. An Feiertagen

- A haben die Krankenschwestern immer frei.
- B bestimmt ein vom Krankenhaus festgelegter Plan den Dienst.
- C arbeiten die Schwestern nach einem untereinander abgesprochenen Dienstplan.

9. Der Schichtdienst im Krankenhaus

- A ist sehr belastend, wenn man Kinder hat.
- B wirkt sich positiv auf die normale Hausarbeit aus.
- C hilft der Familie und den Freunden.

10. Der tägliche Umgang mit alten Menschen

- A erleichtert die Lebensphasen von Regina Kuhl.
- B wirkt sich nicht negativ auf Regina Kuhl aus.
- C belastet stark ihr privates Leben.

Notieren Sie Stichworte.

Notizen

0. Heike Sommer hat Fragen zum Thema: *Heiraten*
1. Anmeldung zur Eheschließung frühestens: ______
2. Notwendige Papiere zum Heiraten (1 Angabe): ______
3. Familienbuch befindet sich: ______
4. Einträge im Familienbuch über (2 Angaben): ______
5. Heike Sommer geschieden seit: ______
6. Letzter und jetziger Wohnort: ______
7. Noch keine Einigung über: ______
8. Kosten für Eheschließung an Samstagen: ______
9. Heike Sommers Wunsch für die Zeremonie: ______
10. Besonderer Trauungsort: ______

Markieren Sie die Lösungen in den Kästchen. Die Reihenfolge der Aufgaben entspricht nicht der Reihenfolge im Text.

Aufgaben:

Wer sagt das?

	Jane	Ben	Fabian	Sven
0. Ich mache zur Zeit eine Ausbildung in einer Bank.			X	
1. Meine Kenntnisse in Mathematik waren am Ende der Schulzeit nicht gut genug, um das Studium zu beginnen.				
2. Man sollte wenigstens Englisch in der Schule richtig lernen, damit man problemlos sprechen kann.				
3. Viele Dinge, die in der Schule gelernt werden müssen, sind zu theoretisch und für den späteren Beruf unwichtig.				
4. Man sollte die Schüler besser auf die Oberstufe vorbereiten und sie daran gewöhnen, selbst für ihr Lernen verantwortlich zu sein.				
5. Die Schüler in Deutschland haben zu wenig Interesse an Leistung, auch weil sie zu viele materielle Dinge von zu Hause bekommen.				
6. Die Schule ist eine Pflicht, etwas, was man machen muss.				
7. Die Schüler in anderen Ländern müssen mehr lernen und auch mehr Prüfungen machen.				
8. Die Schule hat viel Spaß gemacht und man hatte als Schüler viel Freizeit.				
9. Es liegt an den Lehrern, aber auch an den Schülern, ob der Unterricht richtig gut wird.				
10. Die Allgemeinbildung, die man in der Schule mitbekommt, reicht für den Beruf aus.				

Quellenverzeichnis

Seite 10 Foto: Christina Antoniadou
Seite 14 Kapitel 7, Interview: Yaez-Verlag, Stuttgart
Seite 17 Foto: MEV
Seite 22 Foto: NASA
Seite 25 Foto: Tchibo
Seite 26 Foto: Tchibo
Seite 27 Foto: Alain Rossignol
Seite 28 Foto: Gaby Grammenou
Seite 29 Foto: MEV
Seite 30 Kapitel 17, Interview: Yaez-Verlag, Stuttgart
Seite 33 Foto: Color box
Seite 36 Foto: © Stuttgart Marketing GmbH
Seite 38 Foto: MEV
Seite 40 Foto: Color box
Seite 41 Foto: Fritz Kissels
Seite 45 Kapitel 28, Interview: Yaez-Verlag, Stuttgart
Seite 47 Foto: MEV
Seite 49 Fotos: FSJ in der Diakonie Württemberg
Seite 50 Foto: TextMedia
Seite 51 Kapitel 33, Interview: Yaez-Verlag, Stuttgart
Seite 54-57 Lied „Freund oder Feind“: © Tim Kissels, Ali Naddafi, Julian Meier
Seite 58 Foto: MEV
Seite 62 Interview: Mit freundlicher Genehmigung von Harald Bönsch, Michael Laufersweiler, Christian Wagner
Seite 63 Foto: © Winfried Fischer, Fritz Kissels
Seite 74 Foto: TextMedia
Seite 75 Foto: TextMedia
Seite 77 Foto: Fritz Kissels

HÖRTRAINING

für die Mittelstufe

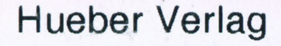
Dieses Übungsprogramm ist von Anfang an in der Mittelstufe einsetzbar und begleitet die Lerner bis zur Mittelstufenprüfung. Es ist lehrwerksunabhängig und trainiert in zwei Teilen schrittweise das Hörverstehen.

Teil A: Anhand von 36 Hörtexten erarbeiten die Lerner Hörstrategien und machen sich mit den unterschiedlichen Aufgabenformen der Mittelstufe vertraut. Die Hörtexte können schon von der 1. Unterrichtsstunde an in Mittelstufenkursen eingesetzt werden und weisen einen ansteigenden Schwierigkeitsgrad auf. Eine Vielfalt an interessanten Themen und Textsorten, wie Gespräche, Interviews, Lieder, Radiosendungen und Telefongespräche macht die Arbeit mit Hörtraining für die Mittelstufe besonders abwechslungsreich und attraktiv.

Teil B: Für das letzte Unterrichtsjahr in der Mittelstufe bietet dieser Teil 10 Modelltests auf Prüfungsniveau.

Dazu sind ein **Lehrerbuch** sowie **12 Kassetten** bzw. **12 CDs** erhältlich.

Hueber Verlag



ISBN 13: 978-3-19-001866-6



9 783190 018666

www.hueber.de

